

(I)NTACT 2012

M Ä D C H E N H I L F E

INTERNATIONALE AKTION GEGEN DIE BESCHNEIDUNG VON MÄDCHEN UND FRAUEN e.V.



JAHRESRÜCKBLICK

TOGO: Nun auch offiziell beschneidungsfrei!
DEBATTE: Weibliche Genitalverstümmelung und männliche Beschneidung



Liebe Freundinnen und Freunde,

endlich konnte unser großes und lang erwartetes Fest zur Überwindung der weiblichen Beschneidung in Togo stattfinden. Mehrfach musste es verschoben werden, aber nun hat ein ganzes Land drei Tage lang die Befreiung von einer alten Tradition gefeiert. Ich bin sehr glücklich darüber, dass nach Benin nun auch das benachbarte Togo beschneidungsfrei ist. Ich danke allen, die uns unterstützt und somit Anteil an diesem großen Erfolg haben, herzlichst für Ihr Vertrauen. (I)NTACT wird in Togo mit Projekten zur Nachhaltigkeit dafür sorgen, dass es keine Rückfälle gibt.

Auch aus Burkina Faso und Senegal gibt es gute Nachrichten. Unsere Arbeit in Ghana werden wir mit kleiner Verzögerung im nächsten Jahr starten.

Am 7. Mai 2012 hat das Kölner Landgericht ein Urteil zur männlichen Beschneidung gefällt. Wenn sie medizinisch nicht notwendig ist und ohne Einwilligung der betroffenen Jungen erfolgt, sei die Beschneidung eine strafbare gefährliche Körperverletzung. In der darauf folgenden Debatte hat der Vorstand von (I)NTACT Stellung gegen die erzwungene Beschneidung von Jungen bezogen. Sowohl die Beschneidung von Mädchen als auch die von Jungen stellt eine Verletzung der Menschenrechte, der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen sowie des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland dar und dient dem Wohle der Kinder in keiner Weise.

Wenn es Eltern in Deutschland per Gesetz ausdrücklich erlaubt ist, ihre Söhne beschneiden zu lassen, werden Eltern dies für ihre Töchter auch verlangen. Im Zuge der grundgesetzlich verankerten Gleichbehandlung der Geschlechter wird man es Eltern kaum verwehren können, ihre Töchter ebenfalls beschneiden zu lassen. Denn die leichten Formen der weiblichen Genitalverstümmelung unterscheiden sich nicht sehr von der männlichen Beschneidung. Die gesetzliche Erlaubnis der Beschneidung von Jungen wird somit zum Einfallstor für die Genitalverstümmelung von Mädchen in Deutschland.

(I)NTACT wird sich deshalb dafür einsetzen, dass Mädchen und Jungen in Deutschland unversehrt an ihren Genitalien aufwachsen dürfen. Wir haben viele Zuschriften und Anrufe erhalten, die uns in unserem Tun bestärken. Hierfür danken wir Ihnen sehr.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich eine friedliche und beschauliche Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr

Ina Christa Gille

Ist die männliche Beschneidung mit der weiblichen Genitalverstümmelung vergleichbar?

Von der weiblichen Genitalverstümmelung sind 130 bis 150 Millionen Mädchen und Frauen betroffen, jedes Jahr kommen etwa zwei Millionen hinzu. Sie wird überwiegend im mittleren Afrika praktiziert, durch Migration ist sie weltweit verbreitet. Es gibt bei der Beschneidung von Mädchen einen religiösen Hintergrund. Der Islam schreibt die weibliche Beschneidung zwar nicht vor, sie wird von manchen Befürwortern aber als ein religiöses Gebot aufgefasst, das in der Tradition des Propheten Mohammed steht. Dennoch existiert die Tradition der weiblichen Genitalverstümmelung bei weitem nicht in allen vom Islam geprägten Ländern. Im Judentum kommt sie nicht vor.

Weltweit sind dreißig Prozent aller Männer beschnitten. Aus religiösen Motiven wird sie in vielen Religionen praktiziert, allen voran im Islam und im Judentum. Aber auch in kleineren Religionsgemeinschaften ist die männliche Beschneidung üblich. Aus vermeintlich hygienischen Gründen wird in den USA etwa die Hälfte aller neugeborenen Jungen beschnitten. Die Zahl ist rückläufig.

Sowohl die männliche als auch die weibliche Beschneidung sind mehrere Tausend Jahre alte Traditionen, die beide vermutlich im selben Kulturraum entstanden sind und Menschenopfer ablösen. In sämtlichen Ethnien, in denen die weibliche Genitalverstümmelung praktiziert wird, ist die männliche ebenfalls gebräuchlich.

Ein physiologischer Vergleich mit der weiblichen Genitalverstümmelung erscheint auf den ersten Blick abwegig. Letztere ist meistens erheblich radikaler, vor allem bei der sogenannten „pharaonischen“ Beschneidung, bei der nicht nur Teile der Klitoris, der inneren und äußeren Schamlippen amputiert werden, sondern verbleibende Reste der äußeren Schamlippen anschließend zusätzlich bis auf eine reiskorngroße Öffnung verschlossen werden. Die am meisten verbreitete Form der Tradition ist die Entfernung von Teilen der Klitoris und der inneren Schamlippen. Trotz der Unterschiede gibt es aber auch große Übereinstimmungen. Denn in manchen Fällen wird eine weniger schwerwiegende Beschneidung der Mädchen durchgeführt, bei der die Klitorisvorhaut, das anatomische Gegenstück zur männlichen Penisvorhaut, abgetrennt wird.

Bei männlichen Säuglingen, Kleinkindern und Kindern ist die Vorhaut des Penis zum Schutz der Eichel fest mit ihr verbunden, gewissermaßen „verklebt“. Das entspricht einer normalen Entwicklung. Oft lässt sie sich

erst in der Jugend vor- und zurückziehen. Bevor also die Penisvorhaut bei der Beschneidung abgetrennt werden kann, muss sie bei vielen Jungen zunächst gewaltsam von der Eichel gelöst werden. Dies geschieht häufig mit Hilfe von chirurgischen Instrumenten. Die Vorhaut wird anschließend nach verschiedenen Methoden teilweise oder vollständig entfernt, je nach Beschneidungsform. Diese unterscheiden sich nach dem Anteil der entfernten Haut und damit der Straffheit der verbleibenden Schafthaut sowie der Platzierung der Narbe. Die amputierte Haut kann 50 Prozent der gesamten Haut des Penis ausmachen, bei den radikaleren Formen aber auch mehr. Bei den schwerwiegenderen Eingriffen liegt die Eichel auch in nicht erigiertem Zustand vollständig frei. Unterschiedliche Operationsmethoden sind üblich.

Die äußerst schlimmen Folgen, die die Genitalverstümmelung von Mädchen und Frauen für ihre körperliche und seelische Gesundheit haben, bleiben oft lebenslang. Todesfälle sind keine Seltenheit. Doch auch die männliche Beschneidung kann erhebliche gesundheitliche Probleme verursachen. Sogar Todesfälle kommen immer wieder vor. Statistiken werden nicht erstellt. Schätzungen zufolge sterben in den USA jährlich 229 Jungen an den Folgen ihrer Beschneidung. Häufig ist auch die seelische Gesundheit der Jungen beeinträchtigt. Die angeblichen gesundheitlichen Vorteile einer Beschneidung für Männer werden von Fachleuten dagegen sehr stark angezweifelt, für kleine Jungen gelten sie überhaupt nicht. Tatsache ist zum einen, dass die weibliche Genitalverstümmelung durchaus nicht immer in ihrer schwerwiegendsten Form praktiziert wird und zum anderen, dass die männliche Beschneidung bei weitem kein harmloser Eingriff ist.

Sowohl mit der weiblichen als auch mit der männlichen Beschneidung wird das sexuelle Empfinden eingeschränkt. Während die Bedeutung der Klitoris allgemein bekannt ist, ist es die Funktion der Penisvorhaut weniger. Sie ist eine vor allem in ihrem vorderen Drittel mit vielen Tausenden von Nervenzellen versehene bewegliche Schutzhülle und sorgt sowohl für intensives sexuelles Empfinden als auch für hohe Gleitfähigkeit bei Geschlechtsverkehr und Selbstbefriedigung. Männer, die erst in einem sexuell aktiven Lebensabschnitt beschnitten wurden und als einzige den Vergleich zwischen unbeschnittenem und beschnittenem Penis ziehen können, stellen eine deutlich verringerte Sensibilität des beschnittenen Penis fest. Die nach der Beschneidung ungeschützte und trockene Eichel bildet als Ersatz eine unempfindlichere Hautschicht, eine gewisse „Verhornung“ findet statt. Dies beeinträchtigt das sexuelle Empfinden ebenfalls.

Eltern, die ihre Kinder beschneiden lassen, tun dies in dem Glauben, dass es dem Wohl der Kinder dient. Ihre Söhne gehen mit der Beschneidung einen Bund mit Gott ein. Ihre Töchter werden beschnitten, damit sie einen Ehemann finden. Diese Eltern sind davon überzeugt, gut für ihre Kinder zu sorgen. Dennoch handelt es sich sowohl bei der Beschneidung von Jungen und Mädchen um eine Körperverletzung, die es zu bekämpfen gilt.

Togo ist beschneidungsfrei – Jetzt ist es offiziell!

„Nous sommes très heureuses et soulagées! Finalement, nous nous sommes débarrassées de cette tradition cruelle!“ –

„Wir sind überglücklich und erleichtert. Endlich sind wir von dieser grausamen Tradition befreit!“

Solche und ähnliche begeisterte Ausrufe hörte man diese Tage in Togo. Dort fand vom 28. bis zum 30. November in Sokodé die nationale Zeremonie statt, welche das Ende der weiblichen Genitalverstümmelung in Togo noch einmal offiziell bekräftigt. Unseren Partnern, der Bevölkerung und besonders den ehemaligen Beschneiderinnen und den Traditionshütern gab dieses Fest die Gelegenheit, ihrer Freude über die Beendigung der Tradition Ausdruck zu verleihen. Sie tun dies mit Freudenschreien, Tanz, Musik und gutem Essen. Dass sie es ernst meinen, davon zeugten die Informationsstände der Traditionshüter und Beschneiderinnen, wo sie Jahrhunderte alte Geheimnisse über die Hintergründe der Beschneidung lüften. Sie stellten die Mittel aus, welche sie zur Beschneidung nutzten: Kräuter zur Blutstillung oder Messer, mit denen sie das blutige Ritual durchführten. Zudem erklärten die Traditionshüter, vormals verantwortlich für die Beschneidungen, welche mystische Bedeutung und spirituellen Vorbereitungen dem Ritual zugrunde lagen. Sie erläuterten die Opfertagen, beschrieben die geweihten Orte in den Bergen und Wäldern,

wo die Mädchen beschnitten wurden, und die Tänze der Beschneidungszeremonien. Dadurch, dass sie die Geheimnisse nun öffentlich machen, ist klar: Es gibt kein Zurück mehr – die weibliche Beschneidung gehört nun auch in Togo der Vergangenheit an.

Seit 2004 haben die sieben togoischen (I)NTACT-Partnerorganisationen in allen Gebieten Togos gearbeitet, in denen die weibliche Beschneidung durchgeführt wurde. Über 300 Beschneider und Beschneiderinnen gaben ihren Beruf auf und haben sich mithilfe von Krediten eine neue Einkommensquelle als Ersatz erarbeiten können. Traditionelle und religiöse Führer erklärten den Menschen in ihren Dörfern, dass die Tradition überwunden sei. Alle Eltern wissen inzwischen Bescheid über die Schädlichkeit des Eingriffs.

Am nationalen Fest zum Ende der weiblichen Beschneidung nahmen neben internationalen Organisationen auch zahlreiche Vertreter der togoischen Regierung teil. Die togoische Frauenförderungsministerin gratulierte den sieben Partnerorganisationen von (I)NTACT zum wichtigen Erfolg. Die gegenwärtige Rate der Beschneidung bei den bis 14-jährigen Mädchen bezifferte sie mit 0,1 Prozent. Sie dankte (I)NTACT und der Bundesregierung für die Finanzierung der erfolgreichen Projekte. Der deutsche Botschafter in Togo, seine Exzellenz Joseph Albert Weiß verlas ein Grußwort von Markus Löning, dem Beauftragten der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt, das mit den Worten endet: „Ihre Arbeit hat sich gelohnt. Sie haben die Welt menschenwürdiger gemacht.“



Für (I)NTACT war der stellvertretende Vorsitzende Detmar Hönle vor Ort. Die Gründerin und Vorsitzende Christa Müller konnte leider nicht nach Togo reisen. Aus familiären Gründen musste sie kurzfristig absagen. Die Feier war für (I)NTACT der Höhepunkt des langjährigen intensiven Engagements in Togo. Detmar Hönle ist überzeugt: „Togo und Benin übernehmen nun eine Vorreiterrolle im Kampf für das Menschenrecht der körperlichen Unversehrtheit der Frau.“ Auch engagierte (I)NTACT-Mitglieder waren in Sokodé. Sie haben sich die Teilnahme an diesen bedeutsamen Tagen auf eigene Kosten ermöglichen können. Hannelore Kramer aus Wangen im Allgäu erzählte überwältigt: „Es war großartig!“

Die nationale Feier gilt als Meilenstein, das Ende der Tradition ist besiegelt. Wir sind sehr glücklich darüber, dass Togo neben Benin nun das zweite beschneidungsfreie Land in Afrika ist. Dieses großartige Ergebnis wurde durch Ihre Spenden ermöglicht. Im Namen der Mädchen, die nun unversehrt aufwachsen können, danken wir Ihnen sehr herzlich. Selbstverständlich bleibt (I)NTACT weiterhin im Land. Bildungsprojekte für Mädchen und Frauen garantieren, dass unsere Partner vor Ort sind und dafür sorgen, dass es keine Rückfälle gibt.



Botschafter Joseph Albert Weiß



Über das Fest und das Ende der weiblichen Genitalverstümmelung im ganzen Land wurde ausführlich in einer Talkshow des togoischen Fernsehens berichtet. Alle wichtigen Akteure kamen noch einmal zu Wort. Somit wurden die Menschen, die nicht persönlich nach Sokodé kommen konnten, ebenfalls erreicht.

Auch international fand die Überwindung der Tradition Beachtung: Detmar Hönle und Odette Tchalaré als Vertreterin der (I)NTACT-Partner waren zur Menschenrechtskonferenz, die zur selben Zeit in Lomé, der Hauptstadt Togos stattfand, eingeladen. Dort stellten sie die Strategien im Kampf gegen die weibliche Genitalverstümmelung vor, mit denen (I)NTACT in einem überschaubaren Zeitraum mit vergleichsweise geringen Mitteln nun in einem zweiten afrikanischen Land erfolgreich war.

Burkina Faso

Die verstärkte Zusammenarbeit mit Traditionshütern und religiösen Führern hat sich als entscheidend für die Überwindung der Genitalverstümmelung erwiesen. Die Seminare, bei denen ausdrücklich die spirituellen Hintergründe der Praktik thematisiert wurden sowie der Austausch mit Traditionshütern aus bereits von der Beschneidung befreiten Regionen und Ländern, brachten den Durchbruch. Alle von uns erreichten Traditionshüter haben in ihren Gebieten Versammlungen mit der Bevölkerung abgehalten, um die Tradition gemeinsam zu „beerdigen“. In den kommenden Monaten wollen unsere Projektpartner nun mit den restlichen, bisher noch nicht erreichten Traditionshütern arbeiten. Ziel ist es, die Genitalverstümmelung bis März 2013 in den gesamten Projektgebieten zu überwinden. Unsere Partner Bangr Nooma, Soutong Nooma, Khoolesmen und Yénimahan planen, das Ende der Genitalverstümmelung in ihren Projektgebieten gemeinsam mit einem Tag der offenen Tür zu feiern!



Ghana



Im Oktober 2012 reiste unser Regionalkoordinator erneut nach Ghana und in den Süden Burkina Fasos, um letzte Vorbereitungen für den Start des Projektes zu treffen. Für dieses Projekt stellen wir einen Antrag auf Förderung durch das Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Im Falle einer Bewilligung wird das Projekt im Februar 2013 starten. Wir freuen uns sehr, dass wir bereits zwei Spender für dieses Projekt gewinnen konnten: die Networker for Humanity e.V. und die BeA-Stiftung! Wir benötigen aber weitere Unterstützung und freuen uns, wenn Sie uns dabei helfen, dass Mädchen in Ghana unversehrt aufwachsen können!

Ende 2012 endet unser derzeitiges Projekt in Senegal. Durch den großen Erfolg der Arbeit in der Region Kolda sind unsere Partner motiviert, auch in anderen Projektgebieten der Casamance die Überzeugungsarbeit weiterzuführen. Mittlerweile wurden die Bewohner von rund 400 Dörfern aufgeklärt. Die Dorfcheads, Imame und Beschneiderinnen wurden ebenfalls von der Schädlichkeit der weiblichen Beschneidung überzeugt. Sie haben sich zum Ziel gesetzt, von nun an selbst darüber zu wachen, dass kein Mädchen in ihrem Gebiet mehr beschnitten wird. Auch im Folgeprojekt soll ein Hauptmerkmal der Aufklärungen in der Arbeit mit traditionellen Führern und Beschneiderinnen liegen. Zudem sollen auch wieder heilende Operationen für Frauen mit Fisteln angeboten werden. Sehr wichtig ist uns dabei, dass wir den Frauen bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft helfen.

Die Harald Breuer Stiftung, die unser letztes Projekt mitfinanziert hat, hat uns auch diesmal ihre Unterstützung zugesagt, wofür wir uns herzlich bedanken. Wir hoffen nun auf weitere Spenden, damit auch das Folgeprojekt in Senegal so erfolgreich läuft!

Senegal



WIR SAGEN DANKE...

Es freut uns sehr, dass auch im Jahr 2012 viele Menschen am Schicksal der Mädchen in Afrika Anteil nehmen und sich mit uns gemeinsam für die Überwindung der weiblichen Genitalverstümmelung einsetzen. Mit Ihren Mitgliedsbeiträgen und den großen wie kleinen Spenden konnten wichtige Projekte realisiert werden. An dieser Stelle möchten wir uns ausdrücklich auch bei den vielen Spenderinnen und Spendern bedanken, die oft schon seit Jahren regelmäßig kleine Beträge spenden, denn aus Kostengründen können wir dies nicht immer mit einem Brief. Das eingesparte Porto setzen wir für unsere Projekte ein, damit so zahlreichen weiteren Mädchen zukünftig großes Leid erspart bleibt.

Wir danken auch denjenigen, die andere Menschen in ihrem Umfeld mit viel Zeit und Mühe auf die Problematik der weiblichen Beschneidung und auf unsere Arbeit aufmerksam machen, sei es zum Beispiel mit großen musikalischen Veranstaltungen oder mit Referaten in der Schule. Ohne Ihre ideenreiche und anregende Unterstützung wären wir nicht so erfolgreich.

Einige unserer zahlreichen eifrigen Mitstreiterinnen und Mitstreiter möchten wir an dieser Stelle erwähnen. Alle können wir aus Platzgründen leider nicht nennen. Selbstverständlich gilt auch Ihnen unser herzlichster Dank. Wir wünschen uns sehr, dass Sie alle auch im nächsten Jahr mit uns gemeinsam für ein besseres Leben der bedrohten Mädchen in Afrika kämpfen!



Seit vielen Jahren ist der gebürtige Saarländer **Wolfgang Schneider** aktives Mitglied von (!)NTACT. In seiner neuen Heimat Bremen hat er gleich einen ganzen Chor motivieren können, zu unseren Gunsten zu singen. Das Publikum hat er darüber hinaus dankenswerter Weise mit einem Vortrag über unsere Arbeit in Afrika informiert. Wir bedanken uns herzlichst bei ihm, dem „**Besselstraßenchor**“ und dem **Vokalensemble „First Ladies**“, beide unter der Leitung von **Gisela Tamm**, für die musikalische Unterstützung und die großzügige Spende. Unser Dank gilt auch Chormitglied **Birgit Drücker**. Sie hat zusätzlich ihre CD-Sammlung erfolgreich versteigert und die Spende noch einmal deutlich erhöht. Ebenfalls auf Anregung von Wolfgang Schneider hat das **Bremer Kommunalkino City 46** den Dokumentarfilm „**Maimouna – La vie devant moi**“ gezeigt. Der Leiter des Kinos, **Karl-Heinz Schmid**, hat den gesamten Erlös aus dem Kartenverkauf (!)NTACT zur Verfügung gestellt. Für das großartige Engagement und die hilfreiche Spende geht ein weiterer Dank nach Bremen!

Networker for Humanity e.V., ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Heidelberg, unterstützt unser Projekt in Ghana großzügig. Die weibliche Genitalverstümmelung ist dort nur in einigen Landesteilen in den Grenzgebieten zu Togo und Burkina Faso verbreitet. Allerdings ist der Prozentsatz der beschnittenen Mädchen und Frauen dort zum Teil sehr hoch. Die Spende in Höhe von 7000 Euro hilft uns dabei, die Bevölkerung davon zu überzeugen, die Genitalien ihrer Mädchen zukünftig unversehrt zu lassen.



Günter Bolte zählt seit 2005 zu unseren Unterstützern. Er stammt aus Bremen und war dort als rechte Hand eines großen Kaffeeunternehmers tätig. Heute lebt er in der Schweiz und besitzt selbst eine Kaffeefarm in Tansania. Dort setzt er sich sehr für taubstumme Menschen ein.

Wir freuen uns darüber, dass es ihm auch ein wichtiges Anliegen ist, Mädchen vor einer Genitalverstümmelung zu bewahren und bedanken uns für seine großzügige Spende an (!)NTACT.

WIR SAGEN DANKE...

Seit vielen Jahren unterstützt der **Bayerische Landesverband des katholischen Deutschen Frauenbundes e.V.** unsere Projekte in Benin. Die Beninerinnen und Beniner konnten wir bereits 2005 endgültig davon überzeugen, auf die Tradition der weiblichen Beschneidung zu verzichten. Seitdem sichern wir diesen großen Erfolg mit verschiedenen Maßnahmen zur Nachhaltigkeit. Unsere Präsenz vor Ort mit Gartenbauprojekten sorgt dafür, dass sich die bereits überwundene Tradition nicht wieder in das Land hineinschleicht.

Christa Müller
(1. Vorsitzende) und
Gudrun Kohlruss,
Opernsängerin und
Leiterin der
Stuttgarter
Regionalgruppe



Die Mädchen in Benin verdanken dem Bayerischen Landesverband des Katholischen Deutschen Frauenbundes e.V. und allen Mitgliedern, die mit ihren Spenden helfen, viel.

Herzlichen Dank für die erneute finanzielle Unterstützung im Jahr 2012!



Für die Menschen in und um Stuttgart gehört es seit zehn Jahren in der Adventszeit einfach dazu: das Benefizkonzert, das die Opernsängerin **Gudrun Kohlruss** gemeinsam mit weiteren Künstlerinnen und Künstlern jedes Jahr einige Tage vor Weihnachten zu unseren Gunsten gibt. Die Sopranistin organisiert die musikalische Einstimmung auf das Fest zusammen mit der **Stuttgarter Regionalgruppe**. Schirmherrin des diesjährigen Konzertes ist die Gattin des baden-württembergischen Ministerpräsidenten **Gerlinde Kretschmann**. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten herzlichst für die großartige Unterstützung.

(I)NTACT ist jetzt **bei Facebook**.

Wenn Sie ein Konto bei Facebook haben: Bitte unterstützen Sie uns, indem Sie unsere Seite teilen und auf „Gefällt mir“ klicken. Wir danken **Nena Schädler** dafür, dass sie uns „online“ gestellt hat und unsere Seite ehrenamtlich pflegen möchte.



COOPERATION CREATIV

Last but not least geht ein herzliches Dankeschön an die beiden **Grafikerinnen Sabine Runge** und **Eva Germann**, die es übernommen haben, unsere Informationsschriften ehrenamtlich zu gestalten.



HERAUSGEBERIN: **(I)NTACT** · Internationale Aktion gegen die Beschneidung von Mädchen und Frauen e.V. · Vorsitzende: Christa Müller (V.i.S.d.P.)

Geschäftsstelle: Saargemünder Str. 95 · D-66119 Saarbrücken · Tel. +49-(0)6 81-3 24 00 · Fax: +49-(0)6 81-9 38 80 02

E-mail: info@intact-ev.de · Web: www.intact-ev.de · Redaktion: Sabine Frankenberger · Gestaltung: COOPERATION CREATIV · Fotos: © (I)NTACT



Wenn Sie uns aus dem **Ausland eine Spende** zukommen lassen wollen, verwenden Sie bitte unsere internationale Spendenkontonummer IBAN:

DE 27 5905 0101 0000 7120 00 und SWIFT/BIC SAKSDE55XXX.